

1. Greylisting

Der Begriff **Graue Liste** bzw. **Greylisting** bezeichnet eine Form der Spam-Bekämpfung bei E-Mails, bei der die erste E-Mail von unbekanntem Absendern zunächst abgewiesen und erst nach einem weiteren Zustellversuch angenommen wird. Greylisting ist eine effiziente Methode, um Spam zu erkennen.

1.1. Funktionsweise

Wird ein Mailserver kontaktiert, damit dieser eine E-Mail in Empfang nimmt, so sind diesem Mailserver folgende drei Daten bekannt, bevor der Mail-Server die E-Mail annehmen muss:

1. IP-Adresse des absendenden Mailservers
2. E-Mail-Adresse des Absenders
3. E-Mail-Adresse des Adressaten

Wurde eine E-Mail mit dieser Kombination von Adressen noch nie empfangen, dann wird der Zustellversuch durch den Mailserver abgeblockt mit einer Meldung, dass ein temporärer Fehler aufgetreten sei, der sendende Mailserver die Zustellung also später noch einmal versuchen soll. Wird ein nächstes Mal versucht, eine E-Mail mit derselben Kombination von Daten zuzustellen (was ein regulärer und konform konfigurierter SMTP-Server auf jeden Fall tun sollte), so wird diese E-Mail akzeptiert. Ob und wann ein erneuter Zustellversuch unternommen wird, hängt einzig und allein vom Versender ab.

1.2. Vorteile

Typische Software für den Massen-Versand von E-Mails (insbesondere Würmer oder Trojaner) versucht meist nicht, eine Spam-E-Mail ein zweites Mal an denselben Empfänger zuzustellen. Solche E-Mails werden durch «Greylisting» erfolgreich gefiltert. Zurzeit ist damit eine sehr effektive Spambekämpfung möglich, die den Spam auf bis zu ein Zehntel reduziert.

Durch die verzögerte Zustellung greifen auch Verfahren zur Spamerkennung, die auf Netzwerkprüfungen basieren, effektiver, da zwischen erstem und zweitem Zustellungsversuch die Spammwelle evtl. bereits erkannt und auf den entsprechenden Blacklisten eingetragen wurde. Eine E-Mail kann bereits abgelehnt werden, wenn lediglich der Mail-Envelope mit Absender- und Empfängerdaten empfangen wurde und nicht erst nachdem die komplette E-Mail mit Anhängen erhalten wurde. Auf diese Weise werden weitere Spamfilter nicht mit einer abgewiesenen Mail belastet, was erheblich Ressourcen spart.

Anders als bei heuristischen Spam-Bekämpfungs-Verfahren geht durch «Greylisting» im Normalfall keine E-Mail verloren. Die meisten Greylisting-Implementierungen führen eine dynamische Whitelist. Nach einer erfolgreichen Mailzustellung wird die Kombination Sender, Empfänger und Mailserver in die Whitelist eingetragen. Kombinationen, die in der Whitelist vermerkt sind, umgehen das Greylisting, wodurch die E-Mail bereits beim ersten Versuch zugestellt wird. **Findet zwischen 2 Personen wiederholt ein E-Mail-Versand statt, wird dieser also nicht durch das Greylisting behindert.**

1.3. Nachteile

Fehlerhaft konfigurierte Mailserver-Programme könnten bei temporären Fehlern keinen weiteren Zustellversuch unternehmen. Der zuständige Administrator des versendenden Mailservers sollte angehalten werden, diese grobe Fehlkonfiguration seines Systems zu beheben.

Ein weiterer Nachteil ist die Zeitverzögerung. Die erste erwünschte E-Mail kann durch das Greylisting einige Minuten oder Stunden später eintreffen.

Der Mailserver generiert bereits beim ersten Versuch einer durch Greylisting abgewiesenen E-Mail einen vorläufigen Zustellbericht an den Absender. Dieser Bericht wird oft nicht genau gelesen bzw. nicht verstanden und somit oft als Bericht über eine endgültig fehlgeschlagene Zustellung behandelt.

Neben der prinzipbedingten Verzögerung der Zustellung um wenige Minuten bis einige Stunden, kommt es seit Mitte Juni 2009 bei E-Mails von T-Online Kunden zu starken Verzögerungen. So erfolgt seitens T-Online bei einem durch Greylisting abgelehnten Zustellversuch die zweite Zustellung erst mit starker Verzögerung. Wartezeiten von über 5 Tagen sind hier keine Seltenheit. T-Online verweist hierbei auf das nicht RFC konforme Verhalten des ablehnenden Mailservers. Abhilfe schafft hier lediglich das Whitelisting der entsprechenden Server.

Zum Thema Whitelisting finden Sie im Dokument 03-SPAM-Einrichten-vertauenswürdiger-Absender.pdf weitere Informationen.

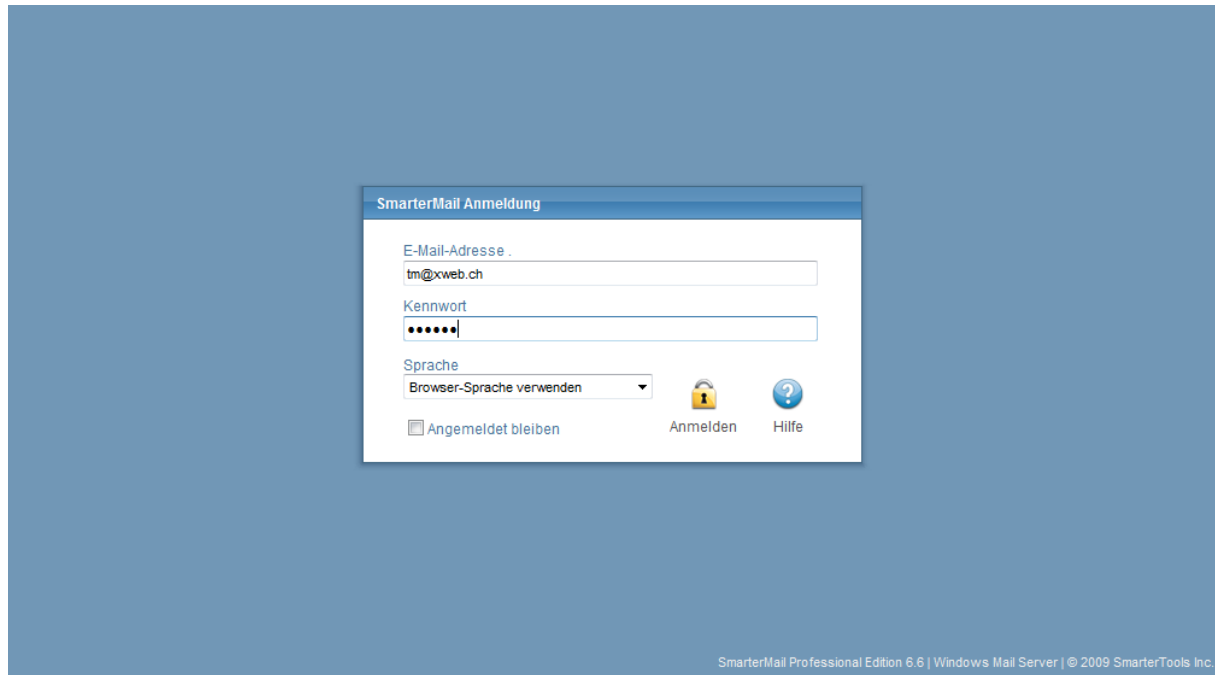
2. Greylisting ausschalten

Wenn Sie diese Funktion nicht benutzen möchten, können Sie Greylisting im Webmail deaktivieren.

2.1. Zugang

Melden Sie sich am Webmail an. Der Zugang zum Webmail erfolgt über folgende Adresse:

<http://webmail.adot.ch>

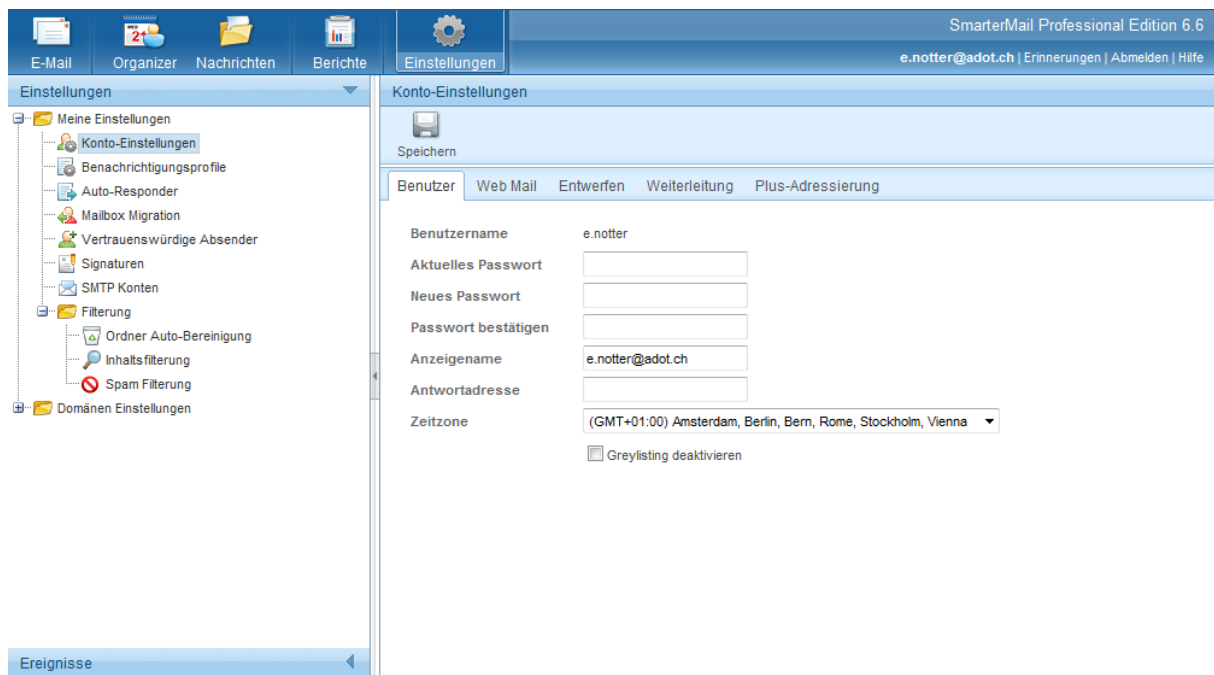


2.2. Greylisting ausschalten

Wählen Sie oben die Schaltfläche «Einstellungen»

Wählen Sie links «Konto-Einstellungen».

Wählen Sie rechts «Greylisting deaktivieren».



The screenshot shows the 'Einstellungen' (Settings) window in SmarterMail Professional Edition 6.6. The interface is in German. The top navigation bar includes 'E-Mail', 'Organizer', 'Nachrichten', 'Berichte', and 'Einstellungen'. The right side of the top bar displays the user's email address 'e.notter@adot.ch' and links for 'Erinnerungen', 'Abmelden', and 'Hilfe'. The main window is titled 'Konto-Einstellungen' (Account Settings). On the left, a tree view under 'Meine Einstellungen' (My Settings) shows various configuration options, with 'Konto-Einstellungen' selected. The main content area has a 'Speichern' (Save) button and tabs for 'Benutzer', 'Web Mail', 'Entwerfen', 'Weiterleitung', and 'Plus-Adressierung'. The 'Benutzer' tab is active, showing the following fields: 'Benutzername' (e.notter), 'Aktuelles Passwort' (password field), 'Neues Passwort' (password field), 'Passwort bestätigen' (password confirmation field), 'Anzeigename' (e.notter@adot.ch), 'Antwortadresse' (empty field), 'Zeitzone' (dropdown menu set to '(GMT+01:00) Amsterdam, Berlin, Bern, Rome, Stockholm, Vienna'), and a checkbox for 'Greylisting deaktivieren' (deactivated).